Die Bahn im Winter = La ferrovia durante l'inverno = Le chemin de fer en hiver

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **30 (1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-779660

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Durch das verschneite Graubünden fährt die Rhätische Bahn
Les chemins de fer rhétiques traversent les Grisons enneigés
Attraverso i nevosi Grigioni circola la Ferrovia Retica
The Rhetian Railways cut through the snowy Grisons
Photo Otto Pfenninger, Zürich

DIE BAHN IM WINTER
LA FERROVIA DURANTE L'INVERNO
LE CHEMIN DE FER EN HIVER

In keiner andern Jahreszeit so wie im Winter empfinden wir die Bahn mehr als bloßes Transportmittel. Sie gewährt uns ein sorgenfreies Reisen in vereister Landschaft – ist uns fahrendes, durchwärmtes Refugium. Ihr Fahrplan will uns da nicht mehr als nüchterne technische Bedingtheit oder als Ausdruck der Wirtschaftlichkeit erscheinen. Die festliegende Abfahrt steigert vielmehr das Gefühl von einer auf Vorbereitung und Organisation beruhenden Sicherheit, ein Gefühl, das jetzt im Reisenden ob der Unbill der Witterung sonst so schwer aufkommen will. Erst damit aber wird die Fahrt zum unbeschwerten Erlebnis landschaftlicher Schönheiten. Und nie so wie im Winter empfinden wir die Weiträumigkeit des Eisenbahnwagens, die Bewegungsfreiheit, Verpflegungsmöglichkeit und das ganze Zufallsspiel der Gesellschaft in ihm so intensiv.

C'est bien en hiver plus qu'en toute autre saison que le chemin de fer peut être considéré comme le moyen de transport idéal. Il nous permet de voyager sans aucun souci dans la nature enneigée ou glaciale. Il est le refuge itinérant, chaud et confortable. L'impératif de son horaire ne nous apparaît plus que sous l'aspect d'une sage obligation technique, ou comme l'expression d'une nécessité économique. Et si l'heure d'un départ est rigoureusement fixée, cela ne fait que renforcer notre sentiment d'une sécurité basée sur une solide préparation et une judicieuse organisation, sentiment qui persiste chez le voyageur en dépit de l'adversité météorologique. Et qui lui permet de jouir en toute quiétude des beautés du paysage. Jamais mieux qu'en hiver nous n'apprécions les commodités du chemin de fer, l'ampleur spatiale de ses voitures, la liberté de mouvements et les possibilités de se restaurer, voire de se distraire au hasard des voisinages, toutes choses qui sont l'apanage de ces salles de société roulantes.

In nessun'altra stagione come d'inverno avvertiamo che la ferrovia è ben più di un semplice mezzo di trasporto. Sa offrirci viaggi senza preoccupazioni attraverso regioni morse dal gelo, accogliendoci come in un caldo rifugio. Non ci molesti la determinatezza tecnicamente inevitabile del suo orario, né la si consideri lo scampo della parsimonia. La partenza ad ora fissa è un derivato della precisa organizzazione, e accresce di molto quella sensazione di affidamento e di sicurezza che, date le frequenti inclemenze del tempo, con altri mezzi non è agevole conseguire. Soltanto in treno si giunge a un indisturbato godimento delle insidiate bellezze paesistiche. E mai quanto in inverno ci rendiamo conto della spaziosità dei vagoni ferroviari, della libertà di movimento e delle possibilità di ristoro che ci concedono, per non parlare dei gradevoli incontri che ci procurano.